



Die Kreise Wittlage und Bersenbrück

Nöldeke, Arnold

Hannover, 1915

Barkhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](#)

Barkhausen.

Kirche.

Barkhausen, vor einem der tiefsten Quertäler des Wiehengebirges gelegen, durch das sich die hier Angelbeke genannte Hunte hindurchbricht, gehört zur ehemaligen Angelbeker Mark. Das Dorf hat eine rein evangelische Einwohnerschaft von etwa 340 Seelen.

Über Barkhausen berichten die Akten im Pfarrarchiv (nach Betting-
haus a. a. O.), das ursprünglich als Kapelle errichtete Gotteshaus sei wahr-
scheinlich von Minden aus gestiftet worden, denn dem Benediktinerkloster
St. Mauritii und Simeonis daselbst habe das Besetzungs- und Patronatsrecht
in Barkhausen zugestanden. Sonstige Urkunden und Nachrichten fehlen. —
Schutzheiliger ist St. Martinus; später wird dazu St. Catharina genannt.

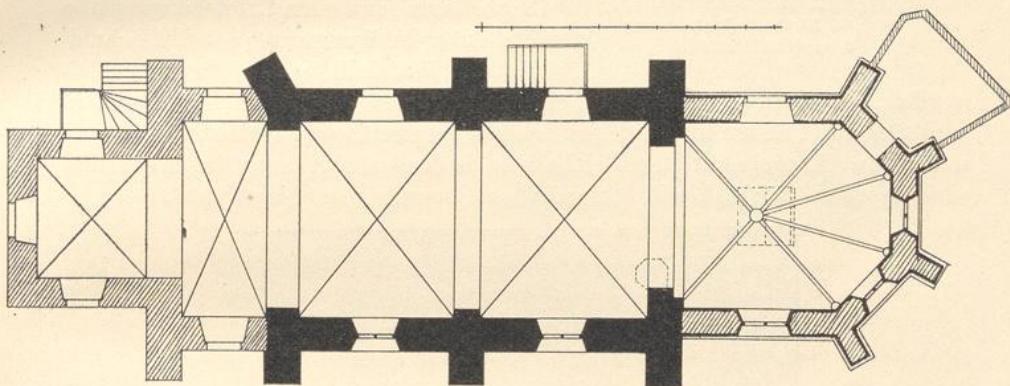


Abb. 4. Kirche in Barkhausen: Grundriss (1:250).

Die Kapellengemeinde Rabber, die noch 1350 nach Lintorf eingepfarrt war, gehörte schon 1460 nach Barkhausen (Holscher a. a. O. S. 355). Daraus ist zu schließen, daß die Parochie Barkhausen innerhalb der Zeit von 1350 bis 1460 entstanden ist. Vielleicht war eine Folge dieses Zuwachses die Vergrößerung der Kirche in Barkhausen, die durch den Anbau eines gotischen Chores bewerkstelligt wurde. Diesen Vorgang ungefähr zu datieren, könnte die Nachricht von einem jetzt nicht mehr vorhandenen Glasfenster im Chor dienen, nach den Inschriften daran, eine Stiftung von „Gerardus Abbas in Minden“ und „Johann von dem Busche“, dessen Wappen an dem Fenster angebracht war (Johann v. d. Busche † 1446). — Die Reformation fand 1543 in Barkhausen Einführung, und der erste protestantische Pfarrer wirkte daselbst von 1550 an. Nach dem Erscheinen Tillys im Stiftsgebiet, 1628, wurde ein katholischer Pater von Minden aus zur Versehung des Gottesdienstes geschickt, der dann infolge des Auftretens der Schweden sich zurückziehen mußte. Dieser hat 1632 die Orgel für die Kirche angeschafft. Die Kirche wurde in den Bestimmungen des Osnabrücker Friedens den Protestanten zugesprochen.

Be-
schreibung. Die aus Sandstein errichtete Kirche zu Barkhausen hat ein in drei Jochen gewölbtes Schiff mit einem Chorhause, das in fünf Seiten eines Achtecks geschlossen ist. An der Westseite erhebt sich der Turm. Die Joche kennzeichnen sich außen durch Streben (Abb. 4).

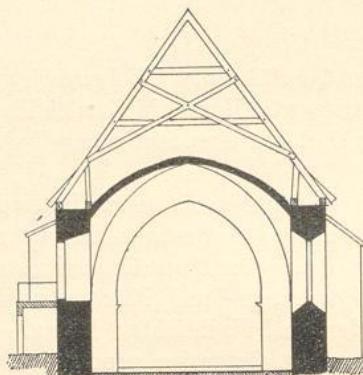


Abb. 5. Kirche in Barkhausen;
Querschnitt (1 : 250).

angibt*). Die Chorwölbung ist auf einfach gekehlten Rippen mit Konsolen ausgeführt. Die Fenster im Chor sind spitzbogig geschlossen, einfach geteilt und mit Maßwerk ausgestattet. Gleiche Fenster finden sich auch im Schiff und sind also wohl zugleich mit der gotischen Choranlage so eingerichtet.



Abb. 6. Kirche in Barkhausen; Ansicht von Nordwesten.

*). Restaurierungsarbeiten im Jahre 1914 legten Wandgemälde an den Seitenwänden des Chorhauses frei, die dartun, daß auch diese noch romanisch sind.

Eine Erweiterung hat das Schiff gen Westen hin durch die Anfügung eines kreuzgewölbten Joches in halber Tiefe der anderen beiden, wahrscheinlich zu gleicher Zeit mit der Errichtung des Westturmes, erfahren, der das Datum 1783 trägt; vielleicht aber auch schon früher, gleichzeitig mit anderen baulichen Veränderungen: so wurde ihrer Datumsinschrift nach die Nordtür im zweiten Joche im Jahre 1729 ausgeführt; sie hat geraden Sturz mit darüberliegendem Rundfenster (Abb. 6).

Der Turm besitzt eine gewölbte Durchgangshalle mit einer Tür an der Westseite. Er steigt auf quadratischer Grundfläche absatzlos empor und hat weite, mit Sandsteingewänden versehene Schallöffnungen in seinem oberen Teile. Der Turmhelm ist achtseitig pyramidal.

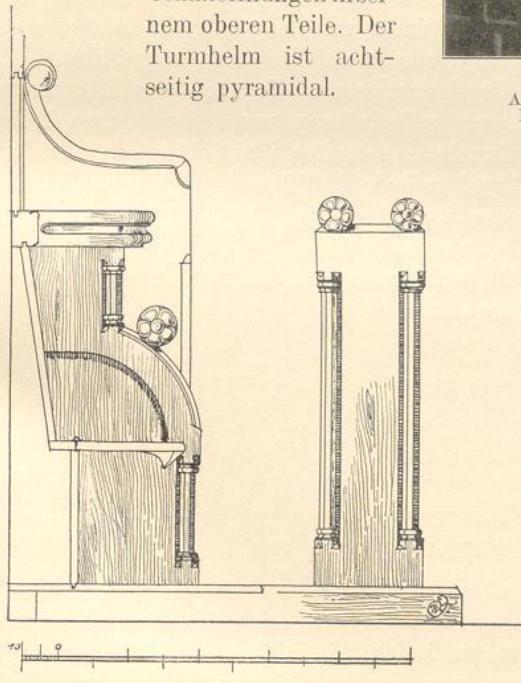
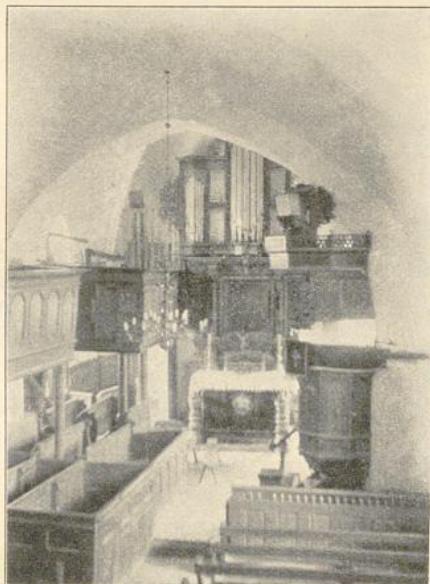


Abb. 8. Kirche in Barkhausen; Chorgestühl.

Gelegenheit, als der Abt Gerhard v. Minden für sein Kloster nova stalla in Choro anfertigen ließ (Chronik des Benediktinerklosters in Minden).



Turm.

Abb. 7. Kirche in Barkhausen; Innenansicht gegen den Chor.

Eine Sakristei ist der nord- Sakristei.
östlichen Achteckseite des Cho-
res vorgebaut.

Gegen 1670 waren aus ka- Altar.
tholischer Zeit noch zwei Altäre
vorhanden, der eine gänzlich
verfallen, der andere wurde
nach Bohmte verkauft (für 8
Thlr. 7 schl.). Der jetzt auf dem
Chore befindliche Altar (Abb. 7)
aus Holz hat zwei glatte Säulen
zu Seiten des Altarbildes,
keinen statuarischen Schmuck
und wurde 1671 gebaut; er
kostete 44 Thlr. 13 schl.

Sechs spätgotische Chor- Gestühl.
stühle aus Eichenholz (Abb. 8)
sollen vom Kirchenpatron ge-
schenkt sein, vielleicht bei der

- Glocken.** Eine Glocke von 1801.
Eine zweite von 1789. Meisterinschrift: Joh. Philip König me fecit.
Die früheren Glocken hatten nach dem von Magister Helman angelegten Kirchenbuche folgende Inschriften: Maria hete ick, Marien löve ick etc. Johan Vrese me fusit Anno dom. MCCCCXCIII. Auf der Glocke war ein Marienbild und darum die Worte „Ave Maria“ angebracht. Die zweite stammte aus demselben Jahre, die dritte aus 1495, beide ohne besondere Meisterangabe.
- Grabmale.** Zwei Grabplatten sind in der Turnhalle aufgerichtet, eine von 1632, die andere von 1684.
- Kanzel.** Die Kanzel, Holz, einfacher, achtseitiger Stuhl ohne Fuß. Der Schalldeckel trägt die Figur eines knieenden Engels, welcher das aufgeschlagene neue Testament dem Beschauer entgegenhält. Die Kanzel wurde von Hedwig von dem Bussche-Ippenburg, geb. v. Münchhausen, 1671, gestiftet.
- Kelche.** Ein Kelch von Silber, datiert 1725, ohne Meister- und Beschaustempel; Fuß in Sechspföß-Form, Knauf birnenförmig, Kuppa geschweift.
Ein Kelch von Silber, datiert 1725, ohne Meister- und Beschaustempel, Fuß rund, Knauf flach, verziert, Kuppa steilwandig.
Diese beiden Kelche wurden unter Beihilfe des Bischofs Ernst August II. 1726 angeschafft, nachdem zwei andere, wenig ältere, gestohlen waren.
- Leuchter.** Ein Kronleuchter: Gelbguß, Spindel mit Kugel, sechs Arme, nach Inschrift 1772 von Hauptmann von Grothaus auf Krietenstein gestiftet.
- Orgel.** Über dem Altar ist die Orgel angebracht, die nach dem Lagerbuche 1772 angefertigt ist, vermutlich unter Benutzung von wesentlichen Teilen eines alten, Mitte des XVII. Jahrhunderts gebauten Prospektes, da ebenfalls berichtet wird, daß eine ältere Orgel zwischen 1689 und 1698 vom Chor auf den damals neugebauten Orgelboden verlegt wurde.
- Prieche.** Die Turmprieche zeigt die Jahreszahl 1592.
- Siegel.** Das 1794 angefertigte Kirchensiegel stellte St. Catharina mit Palme, Schwert, Krone und mit dem Rade dar.

Bohmte.

Kirche.

Der Ort Bohmte liegt auf einer geringen, aus dem Hunte-Bruchlande hervortretenden Erhöhung, 8 km onö. von Osterappeln. Die etwa 1750 Seelen zählende Einwohnerschaft gehört zu fast zwei Dritteln dem evangelischen Bekenntnis an; dennoch besitzen nur die Katholiken am Orte eine eigene Kirche, während die Protestanten in Arenshorst kirchliche Versorgung finden. Der an der alten Landstraße von Osnabrück nach Bremen sich lang hinziehende Ort hatte ehemals Bedeutung als Poststation. Etwa 1840 wurde in Bohmte